

Name:	Klasse:	Datum:
-------	---------	--------

Miteinanderleben – Regeln und Normen begründen

1. Was bedeutet „Miteinander leben“ im religiösen Kontext?

Im religiösen Kontext bedeutet „Miteinander leben“, in Frieden, Respekt und Nächstenliebe mit anderen Menschen zusammenzuleben – unabhängig von Herkunft, Glauben oder Kultur.

2. Welche Werte sind wichtig für ein friedliches Zusammenleben in einer Gemeinschaft?

Respekt, Toleranz, Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Vergebung und Ehrlichkeit.

Warum ist Respekt ein zentraler Wert im Zusammenleben?

Respekt ermöglicht ein friedliches Miteinander, verhindert Konflikte und zeigt Wertschätzung für andere Menschen und ihre Unterschiede.

3. Wie kann man im Alltag Toleranz gegenüber anderen zeigen?

Indem man andere Meinungen akzeptiert, verschiedene Kulturen offen begegnet, niemanden ausschließt und bei Unterschieden freundlich bleibt.

4. Was bedeutet Barmherzigkeit und wie kann sie im Alltag angewendet werden?

Barmherzigkeit bedeutet Mitgefühl und Vergebung gegenüber anderen. Im Alltag zeigt sie sich z. B. durch Hilfe für Bedürftige oder das Verzeihen von Fehlern.

Der Prophet Muhammad (s) sagte in einem Hadith: „**Allah ist barmherzig und liebt die Barmherzigkeit.**“ Damit zeigt er, dass Barmherzigkeit eine sehr wichtige Eigenschaft Gottes ist und dass auch die Menschen barmherzig sein sollen.

Barmherzigkeit bedeutet, anderen mit Mitgefühl, Nachsicht und Güte zu begegnen – selbst dann, wenn sie Fehler machen oder uns verletzt haben. Der Prophet lebte diese Barmherzigkeit selbst vor, zum Beispiel indem er auch seinen Feinden vergeben hat oder freundlich mit Kindern und Tieren umging.

Im Islam ist Barmherzigkeit eine zentrale Eigenschaft. Schon am Anfang jeder Sure im Koran wird Allah als „der Barmherzige“ genannt („Ar-Rahman, Ar-Rahim“).

Muslime sollen Allahs Barmherzigkeit als Vorbild nehmen und selbst barmherzig mit anderen umgehen – mit Familie, Freunden, Nachbarn, aber auch mit Fremden und Bedürftigen.

Barmherzigkeit stärkt das Zusammenleben, fördert den Frieden und zeigt wahre Menschlichkeit – deshalb ist sie im Islam so wichtig

Name:	Klasse:	Datum:
-------	---------	--------

5. **Welche Rolle spielen Regeln und Gesetze für ein gerechtes Zusammenleben?**

Sie sorgen für Ordnung, schützen Rechte und Pflichten und verhindern Ungerechtigkeit und Konflikte in der Gesellschaft.

6. **Warum ist Vergebung ein wichtiger Bestandteil im zwischenmenschlichen Umgang?**

Vergebung löst Konflikte, heilt Beziehungen und verhindert, dass Hass oder Rache das Zusammenleben zerstören.

7. **Wie können Religionen dazu beitragen, Frieden und Verständigung zwischen Menschen zu fördern?**

Sie vermitteln ethische Werte wie Respekt, Gerechtigkeit und Nächstenliebe und fördern so Dialog, Toleranz und ein friedliches Miteinander.

8) im Koran steht:

„Gewiss, Allah gebietet Gerechtigkeit (al-‘adl), gutes Handeln (al-iḥsān) und Unterstützung der Verwandten, und Er verbietet das Schändliche (al-faḥschā’), das Verwerfliche (al-munkar) und die Gewalttat (al-baghī). Er ermahnt euch, auf dass ihr bedenken möget.“

 „Gerechtigkeit“ (الْعَدْلُ – al-‘adl)

- Gemeint ist hier die umfassende **Gerechtigkeit im Denken, Handeln und Urteilen**, sowohl im privaten wie im gesellschaftlichen Leben.
- Man soll weder sich selbst noch anderen Unrecht tun.
- Auch innere Gerechtigkeit: fair mit sich und seinen Gefühlen umgehen.

 „Gutes Handeln“ (الْإِحْسَانُ – al-iḥsān)

- Noch über die Gerechtigkeit hinausgehend: **Wohltätigkeit, Großzügigkeit, Güte**, auch wenn man selbst nicht dazu verpflichtet wäre.
- Es bedeutet, das Gute aus Liebe zu Gott zu tun – auch wenn es keiner sieht.
- Ein berühmter Hadith sagt: „Iḥsān ist es, so zu handeln, als würdest du Gott sehen. Und wenn du Ihn nicht siehst, so sieht Er dich.“

Name:	Klasse:	Datum:
-------	---------	--------

✓ „Unterstützung der Verwandten“

- Das arabische Wort ist *dī al-qurbā*, also: den Nahestehenden helfen.
- Damit ist **familiärer Zusammenhalt, Fürsorge, Solidarität** gemeint. In der islamischen Ethik hat Familie einen sehr hohen Stellenwert.

✗ „Das Schändliche“ (*al-faḥschāʾ*)

- Damit sind **sexuelle Ausschweifungen, obszönes Verhalten, Schamlosigkeit** gemeint – aber auch allgemein **unanständige Taten**, die gegen die natürliche Moral verstoßen.

✗ „Das Verwerfliche“ (*al-munkar*)

- Alles, was im gesellschaftlichen oder religiösen Sinne als **Unrecht, Vergehen oder moralisch falsch** gilt. Das Gegenteil von „maʿrūf“ (dem Guten).
- Darunter fällt Betrug, Lügen, Stehlen, Korruption usw.

✗ „Die Gewalttat“ (*al-baghī*)

- Das ist **Überschreitung von Grenzen**, Tyrannei, Aggression, Unterdrückung.
- Es kann auch bedeuten: sich über andere zu stellen, sich aufzuspielen oder rücksichtslos Macht auszuüben.

****Dieser Vers fasst den moralischen Kompass des Islam in einem Satz zusammen. Er zeigt, **was ein gläubiger Mensch anstreben soll** – und **wovon er sich fernhalten soll**. Es ist fast wie eine kleine Verfassung des ethischen Verhaltens.

- Er ist **positiv motivierend**: Tu das Gute – und
- **warnend**: Meide das Schlechte

Warum ist diese Regel eine wichtige Grundlage für das Zusammenleben?
Weil sie gegenseitigen Respekt und Gerechtigkeit fördert und hilft, Konflikte zu vermeiden und Vertrauen aufzubauen.

9. Welche Parallelen gibt es zwischen den ethischen Grundsätzen des Christentums, Islams und anderer Religionen?

Name:	Klasse:	Datum:
-------	---------	--------

Viele Religionen teilen ähnliche ethische Grundsätze, obwohl sie unterschiedliche Glaubensrichtungen vertreten. Ein zentrales Beispiel ist die Goldene Regel – also andere so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Im Christentum ist Nächstenliebe sehr wichtig, im Islam heißt sie Barmherzigkeit und auch im Judentum wird sie großgeschrieben. Alle drei Religionen betonen die Bedeutung von Mitgefühl, Hilfsbereitschaft und Gerechtigkeit. Auch im Buddhismus und Hinduismus sind Gewaltlosigkeit und das Streben nach einem harmonischen Miteinander zentralen Wert. Diese Gemeinsamkeiten zeigen, dass Religionen trotz Unterschieden das gleiche Ziel verfolgen: ein friedliches und gerechtes Zusammenleben. Deshalb können sie Brücken zwischen Kulturen bauen und das Verständnis füreinander fördern.

10) *Koran, Sure 49:13:*

„O ihr Menschen, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt. Gewiss, der Angesehenste von euch bei Allah ist der Gottesfürchtigste von euch.“

Erläuterung:

Dieses Zitat betont wichtige Werte wie **Vielfalt, Gleichheit, Respekt und Gottesbewusstsein**. Es erinnert daran, dass alle Menschen denselben Ursprung haben – unabhängig von ihrer Herkunft, Sprache oder Kultur. Die Unterschiede zwischen Völkern und Stämmen sind keine Hindernisse, sondern eine Einladung, **aufeinander zuzugehen, sich kennenzulernen und voneinander zu lernen**.

Wertvoll in den Augen Gottes ist nicht, wer eine bestimmte Herkunft, Hautfarbe oder Sprache hat, sondern **wer gottesfürchtig, also moralisch, gerecht und respektvoll lebt**.

Im Alltag bedeutet das:

- Niemanden wegen seiner Herkunft, Religion oder Kultur zu benachteiligen.
- Neugierig und offen auf andere Menschen zuzugehen.
- Vorurteile abzubauen und Unterschiede als Bereicherung zu sehen.
- Menschen nach ihrem Charakter und Verhalten zu beurteilen, nicht nach Äußerlichkeiten.
- Selbst zu versuchen, ein guter und mitfühlender Mensch zu sein – im Glauben und im Umgang mit anderen.

Dieses Zitat ruft also zu einem **friedlichen, respektvollen und toleranten Zusammenleben** auf – Werte, die in jeder Gesellschaft von großer Bedeutung sind

